

mit lauter Stimme: Herr! rechne als er dieß gesagt hatte, ent- ihnen diese Sünde nicht zu: und schlief er.

Achtes Kapitel.

Die christliche Gemeinde wird verfolgt, unter den Verfolgern zeichnet sich Saulus aus. Vs 1 — 4. Der Diakon Philippus predigt und tauft in Samaria. Vs 5 — 13. Zwei Apostel werden dahin gesandt. Der Zauberer Simon will für Geld erkaufen, daß auch er den h. Geist austheilen könne und wird deshalb bestraft. Vs 14 — 25. Ein Kämmerer der Königin von Aethiopien wird von Philippus zum Christenthum bekehrt. Vs 26 — 40.

Dieß geschah im Jahre 34 und 35 nach Chr. Geb.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Saulus aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es war aber in jener Zeit eine große Verfolgung wider die Gemeinde, die zu Jerusalem war; und alle zerstreuten sich in die Gegenden von Judäa und von Samaria, die Apostel ausgenommen.</p> | <p>3. Saulus aber verheerte die Gemeinde, drang in die Häuser ein, riß heraus Männer und Weiber und übergab sie ins Gefängniß.</p> |
| <p>2. Es bestatteten aber den Stephanus fromme Männer und hielten große Trauer über ihn.</p> | <p>4. Die nun zerstreut waren, zogen umher und verkündigten das Wort.</p> |
| | <p>5. Philippus aber zog hinab in die Stadt Samaria und predigte ihnen Christum.</p> |

1. Vers. Saulus als ein eifriger Pharisäer hatte Wohlgefallen an dem Tode des Stephanus, in welchem Mitgliede der Gemeinde, die er als eine jüdische Sekte ansah, er einen heftigen Gegner des mosaischen Gesetzes und in dessen Vernichtung er ein Gott wohlgefälliges Werk erkannte. — Die Hinrichtung des Stephanus war das Zeichen zu einer Verfolgung der Christen, welcher die Juden unter ihren damaligen politischen Verhältnissen ungestraft sich überlassen durften. (S. Anm. zu Kap. 7, 59.)

2. Vers. Die Bestattung geschah bei den Juden so leicht nach dem Hinscheiden. (Vgl. Anm. zu Kap. 5, 6.)

3. Vers. Als Verfolger der Christen wird Saulus auch Kap. 9, 1 ff. bezeichnet und Apgs. 22, 3 ff. 26, 9 ff. I Cor. 15, 9. Gal. 1, 13. I Tim. 1, 13. bezeichnet er sich selbst als solchen.

5. Vers. Die Stadt Samaria, früher durch einige Zeit die Residenz der Könige des Reiches Israel, später die Hauptstadt der Samaritaner, war von Hyrcan zerstört, aber vom Gabinus und besonders von Herodes dem Großen kurz vor Christi Geburt wieder erbaut, verschönert, befestiget und mit Juden bevölkert worden. Daher begiebt sich der Diakon Philippus dahin, um das Christenthum zu predigen. Dieser Philippus war nicht der Apostel dieses Namens: denn die Apostel blieben bei dieser Zerstreuung zu Jerusalem, C.

6. Das Volk merkte auf das was Philippus lehrte, einmüthig, indem sie hörten und sahen die Zeichen, die er that.

7. Denn viele hatten unreine Geister und sie fuhren aus, schreiend mit großem Lärm: viele Sichtbrüchige und Lahme wurden geheilt.

8. Und es ward eine große Freude in jener Stadt.

9. Es war aber ein Mann mit Namen Simon, der zuvor in der Stadt war, Zauberei trieb und das Volk von Samaria irre leitete, indem er behauptete: er sey etwas großes;

10. Dem alle anhängen vom kleinen bis zum großen und sagten: dieser ist die Kraft Gottes, die große.

11. Sie aber hingen ihm an, weil er sie lange Zeit mit den

Zauberkünsten in Erstaunen gesetzt hatte.

12. Als sie aber dem Philippus glaubten, der vom Reiche Gottes verkündigte und vom Namen Jesu Christi, ließen sie sich taufen, Männer und Weiber.

13. Es ward aber auch Simon selbst gläubig, und ließ sich taufen und hielt sich zu Philippus; und als er sah die Wunder und großen Zeichen, die geschahen, staunte er.

14. Als aber die Apostel zu Jerusalem hörten, daß Samaria das Wort Gottes aufgenommen habe, sandten sie ihnen den Petrus und Johannes.

15. Diese gingen hinab und beteten für sie, daß sie den heiligen Geist empfangen möchten.

16. (Denn er war noch über keinen derselben gekommen, sondern sie waren nur getauft im Namen des Herrn Jesu).

B. 1.), es mußten zum Behuf der Ertheilung des heil. Geistes Apostel aus Jerusalem nach Samaria kommen s. B. 15 — 18., vgl. damit Kap. 19, 3. Philippus, der von Urzot nach Cäsarea gereiset war, befand sich auch etwa 25 Jahre später an dem letzten Orte s. Kap. 21, 8. und heißt ausdrücklich Einer von den sieben (Diakonen).

6. 7. Vers. Vgl. Anm. zu Kap. 5, 12 — 16. und Matth. 4, 24. 9 — 13. Vers. Simon der Magier wird von den Alten einstimmig als der Vater des Gnosticismus und der Häretiker gerannt. Er war ein Samaritaner aus Gitton (s. Epiphan. haer. 21. Justin. Apolog. I. S. 69. Euseb. Kirchengesch. 2, 13.) und soll nach dem hier erzählten Vorfall die Betrügereien mehr als vorher getrieben haben. (S. Jren. 1, 20.). Nach Justin ward er von den Seinigen für den obersten Gott über Herrschaft, Gewalt und Macht gehalten. Dem Jrenäus zufolge lehrte er, daß er unter den Samaritern als Vater, bei den Juden als Sohn, und unter den Heiden als heiliger Geist erschienen sey, mit einem Worte, er sey die höchste Kraft, der Vater über alles, und lasse sich nennen wie man wolle. Er machte sich also selbst zum Gegenstand der Anbetung und muß mehr den Feinden des Christenthums als den Ketzern beigezählt werden. — Ueber Samaria s. B. 5

15. 16. Vers. Ueber den h. Geist s. Kap. 2, 1 ff. Ueber die Taufe s. Kap. 2, 38.

17. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen den heiligen Geist.

18. Als aber Simon sah, daß durch Auflegung der Hände der heilige Geist verliehen werde, bot er ihnen Geld,

19. Und sprach: gebet auch mir diese Macht, daß wem ich die Hände auflege, der den heiligen Geist empfangen.

20. Petrus aber sprach zu ihm: dein Geld gehe mit dir zu Grunde: weil du meinstest die Gabe Gottes zu bekommen für Geld.

21. Du hast keinen Antheil noch Theil an dieser Lehre: denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

22. So thue nun Buße für diese deine Bosheit und flehe zu Gott, ob dir etwa möchte ver-

geben werden dieß Unsinnen deines Herzens.

23. Denn ich sehe dich voll bitterer Galle und in Banden der Ungerechtigkeit befindlich.

24. Es antwortete aber Simon und sprach: flehet ihr für mich zum Herrn, daß nichts komme über mich von dem was ihr sprachet.

25. Sie nun, da sie bezeuget und gepredigt hatten das Wort des Herrn, kehrten nach Jerusalem zurück und verkündigten vielen Dörtern Samariens das Evangelium.

26. Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach: mache dich auf und gehe gen Mittag auf den Weg der von Jerusalem nach Gaza führt; dieses ist öde.

17. Vers. Durch die symbolische Handlung des Händeauflegens wurde im apostolischen Zeitalter auch der h. Geist den Gläubigen ertheilt. Vergl. Anm. zu Matth. 10, 19. Ihn ertheilten die Apostel: daher thun es hier Petrus und Johannes.

18. 19. Vers. Simon hielt den heil. Geist für etwas sündliches und glaubte daher durch Kauf sich ihn eigen machen zu können. — Nach diesem Antrage des Simon wird der Frevel derjenigen, welche mit geistlichen Gaben oder Würden auf irgend eine Weise Handel treiben, Simonie genannt.

20 — 22 Vers. So sehr verabscheut und verpönt der Apostel dieses Laster, dessen man sich von jeher so oft schuldig machte!

23 Vers. „Voll bitterer Galle“, d. i. voll der gefährlichsten Bosheit.

26. Vers. Es muß hier wie Kap. 5, 19 ff. dem Zusammenhange und Sprachgebrauche zufolge angenommen werden, daß Philippus durch Gottes unmittelbare Fügung von einem Engel veranlaßt worden sey die Reise nach Gaza von Samaria aus zu machen und den Kammerer der Königin Kandace anzureden. — Gaza, eine alte berühmte Stadt liegt im südlichen Theile von Palästina am mittelländischen Meere unweit von der Grenze Aegyptens. Von Alexander dem Großen zerstört wurde sie bald wieder aufgebaut (s. Joseph Alterth. 13, 5 § 5.), später wieder zerstört, wurde sie von Gabinus wieder hergestellt (s. Joseph Alterth. 14, 5 § 3.) und kurz vor der Belagerung Jerusalems wurde sie nebst unzähligen andern Städten und Dörfern in Palästina und Syrien vernichtet und war also damals als Lukas die Apostelgeschichte wahrscheinlich schrieb, wirklich öde.

27. Und er machte sich auf und ging hin. Und sieh! ein Mann aus Aethiopien, ein Kammerer, ein Gewaltiger der Kandace der Königin der Aethiopier, der über ihren ganzen Schatz war; er war gekommen anzubeten in Jerusalem,

28. Und er kehrte nun heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaias.

29. Es sprach aber der Geist zu Philippus: gehe hin und halte dich zu diesem Wagen.

30. Philippus aber lief hinzu

und hörte ihn lesen den Propheten Jesaias und er sprach: verstehst du denn auch was du liest?

31. Er aber sagte: wie könnte ich es wenn mich nicht Jemand anweist? Und er bat den Philippus, daß er aufsteige und sich zu ihm setze.

32. Die Stelle der Schrift aber die er las: war diese: wie ein Schaf ward er zur Schlachtbank geführt; und wie ein Lamm vor seinem Scheerer nicht laut wird: also that auch er seinen Mund nicht auf.

27. Vers. Den Namen „Aethiopier“ legten die Alten seit Homer den östlichen und westlichen, seit Herodot den kraus- und schlichthaarigen dunkelfarbigen Völkern Nordafrikas bei, welche wir jetzt Abyssinier (Habesch) nennen. Das Wort „Eunuch“ bezeichnet eigentlich einen Verschnittenen, dergleichen man bei den Griechen, Aiaten und Afrikanern zu Bedienten und Aufsehern des weiblichen Geschlechts, auch zu Kammerdienern der Fürsten brauchte, und hernach meist die größte Gewalt über ihre Herren, auch oft die angesehensten Posten bekamen, daher man es nach dem Zusammenhange bald für einen Sklaven, Kammerdiener, bald für den Statthalter einer Provinz erklären muß. Auch der hier erwähnte war ein solcher Machthaber in Diensten der Königin der Aethiopier. Kandace ist der Name aller äthiopischen Königinnen s. Plinius Naturgesch. 6, 29. Dio Cass. 54. S. 335. Strabo 17, 820. Euseb. Kirchengesch. 2, 1. — Dieser Kammerer war allem Anscheine nach ein Israelit, der nach Jerusalem gekommen war, um zu einer festlichen Zeit den Tempel zu besuchen und seine Verehrung darzubringen. Zwar durfte nach V Mos. 23, 2. ein Verschnittener das israelitische Bürgerrecht nicht erhalten, aber das Wort „Eunuch“ kann wie oben bemerkt wurde, auch durch Statthalter, Vornehmer u. s. w. übersetzt werden.

29. Vers. S. B. 26

32 — 35. Vers. Die Stelle im B. 32. 33. steht Jes. 53, 7. 8. und ist nach der alten griechischen Kirchenübersetzung angeführt. In dem ganzen Abschnitt Jes. 52, 13 — 53, 12. ist die Rede von einem Diener Gottes, welcher glücklich in dem ihm übertragenen Geschäft, hoch erhaben und der Herrlichkeit theilhaftig wird. Er wird von Vielen bewundert, während sein unansehnliches Aeußeres ihn zum Gegenstand einer gleichgültigen Behandlung machte und während er als Opfer für sie bluten wird. Er wird von den Herrschern der Erde aufs tiefste verehrt, denn ganz außerordentliche nie erhörte Dinge werden sich ihren Ohren und Augen darbieten. Doch soll schon diese Weissagung des Propheten wenig Glauben finden und die zu ihrer Bekräftigung sich wirksam zeigende göttliche Allmacht keinen Eindruck auf sie machen. Dieser Knecht ging aus einem grundverdorbenen Volke hervor, isolirt und ohne sich durch sein Aeußeres zu empfehlen. Ein Gegenstand der Ver-

33. In seiner Erniedrigung ward sein Gericht aufgehoben: wer aber wird von seinem Geschlecht erzählen? denn es wird hinweggenommen von der Erde sein Leben.

34. Es hob aber der Kämmerer an und sprach zu Philippus: ich bitte dich, von wem re-

det der Prophet solches? von sich selbst oder von einem andern?

35. Es that aber Philippus seinen Mund auf und fing an von dieser Schrift und verkündigte ihm Jesum.

36. Als sie aber auf dem Wege gingen, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: sieh

achtung war er, von vielen Leiden heimgesucht und von den Menschen verabscheut. Aber alles Ungemach trug er für diese während sie den unschuldigen für einen Sünder und gerecht gestraften hielten: er litt für sie die verwerblichsten geduldig, aber Undankbarkeit folgte dem Hinaufgenommenen. Desto wohltätiger für die Menschen und desto erfreulicher für ihn waren die Folgen, die darin bestehen, daß viele auf den rechten Weg geleitet, und ihre Sünden hinweggenommen werden. Triumph, Sieg und Herrschaft soll sein Lohn seyn. — Wenn wir diese ganze Charakteristik näher erwägen und in der Geschichte eine Person aufsuchen, auf welche sie paßt, so werden wir keine geeigneteren finden als den Messias oder Jesum Christum, auf welchen der Abschnitt auch Luc. 22, 37. 15, 28. Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. I Petr. 2, 22. 25. Matth. 8, 17. und in allen den Stellen des N. T. bezogen wird, worin von ihm als frommen Dulder und von seinem Veröhnungstode die Rede ist. Auch kann diese Lehre keineswegs als dem Kreise der messianischen Hoffnungen fremdartig angesehen werden. Ein Grundbestandteil derselben ist, daß der Messias einen wahrhaft glücklichen Zustand herbeiführen soll, welcher aber nach einer Grundlehre des N. T. gar nicht eintreffen kann ohne vorhergegangene Tilgung der Sündenschuld durch große Unglücksfälle. Was kann also wohl angemessener seyn als die Verheißung, daß der Messias selbst sich hingeben und als Opfer für die Tilgung der Sündenschuld sterben werde? — Minder gut passen die einzelnen Angaben auf irgend einen andren frommen Israeliten z. B. auf Uria, Hiskia, Jostia, Jesaja, Jeremia oder auf das ganze jüdische Volk und manche Gedanken z. B. die Anbetung, die ihm von Seiten der Könige wird, das Hinaufgenommen werden, das Sterben für die Sünden der Menschen, die glücklichen Folgen nach seinem Tode haben dann gar keine Beziehung.

32. Vers. „Schaf oder Lamm“ als das Thier welches vorzugsweise zu Opfern gebraucht wurde, das wehrlos ist und geduldig alles Ungemach erträgt, steht oft als Bild eines frommen Dulders. S. Jer. 11, 16. Ps. 38, 14. 15. 39, 10.

33. Vers. Sinn: Aus seinem Drangsal befreite ihn endlich das Hinscheiden aus dieser Welt, Niemand bedachte und wußte, daß er ein Opfer für sein Volk starb.

35. Vers. Philippus ging von der B. 32. 33. angeführten Schriftstelle aus, wies nach, daß in dem ganzen Abschnitt, aus welchem sie entlehnt ist, von dem Messias die Rede sey und daß der Inhalt desselben in Jesu Christo in Erfüllung gegangen sey. Mit welchem Erfolg er dies gethan habe, ersehen wir aus den ff. Versen.

36. Vers. Ueber die Taufe als ein Erforderniß zum Eintritt ins Messiasreich vgl. Anm. zu Kap. 2, 38.

da Wasser; was hindert, daß ich getauft werde?

37. Es sprach aber Philippus: wenn du glaubest von ganzem Herzen, so mag es geschehen. Er antwortete und sprach: ich glaube daß der Sohn Gottes ist Jesus Christus.

38. Und er hieß den Wagen halten; und sie stiegen beide hinab ins Wasser Philippus und der Kämmerer: und er taufte ihn.

39. Als sie aber aus dem Wasser herausgestiegen waren, ergriff der Geist des Herrn den Philippus: und der Kämmerer sah ihn nicht mehr: denn er zog weiter seines Weges mit Freude.

40. Philippus aber ward in Azoth gefunden: und er ging weiter hin das Evangelium verkündigend allen Städten bis er kam nach Cäsarea.

Das neunte Kapitel.

Saulus wird bekehrt. Vs. 1—21. Die Juden stellen ihm in Damask nach dem Leben. Er reiset nach Jerusalem zu den Aposteln. Vs. 22—30. Petrus heilt den gichtbrüchigen Aeneas. Vs. 31—35. Er erweckt die Tabitha von den Todten. Vs. 36—43.

Die Bekehrung des Saulus geschah im Jahre 35 nach Chr. Geb. seine Reise nach Jerusalem im Jahre 38 nach Chr. Geb. Die Reise des Petrus nach Lydda, Joppe, Cäsarea u. s. w. fällt ins Jahr 38 oder 39 nach Chr. Geb.

1. Saulus aber schnaubte noch gegen die Jünger des Herrn, ging nach Drohung und Mord zum Hohenpriester,

37. Vers. Dieser Vers ist wahrscheinlich nicht echt. Ein späterer Abschreiber fand im Zusammenhange eine Lücke und suchte dieser abzuhelfen.

39. Vers. Der Kämmerer kehrte in sein Vaterland nach Meroe zurück, wo er einer alten Ueberlieferung zufolge das Christenthum verbreitete. Vgl. *Trenkner* 3, 12. 4, 40. *Euseb.* Kirchengesch. 2, 1. *Cyrrill.* hieros. *Cateches.* 17. *Hieronym.* in *Jesai.* 5, 3. — Ueber die Einwirkung des göttlichen Geistes auf den Entschluß des Philippus vgl. *Ann.* zu Kap. 16, 6.

40. Vers. Azot lag zwischen Gaza, Askalon und Jamne auf der Mitte des Weges von Gaza nach Jaffa unweit vom mittelländischen Meere. — Er ward in Azot gefunden, d. h. er ward dahin fortgeführt und gefunden. Das Wortwort *elz* wird oft mit den Zeitwörtern, die ein sich befinden an einem Orte ausdrücken, verbunden und diese lassen dann immer ein vorausgegangenes Hinzugekommenes voraussetzen. — Cäsarea hieß früher Straton's Burg, lag an der Küste des mittelländischen Meeres, ward unter Herodes eine bedeutende Handelsstadt und unter den Römern die Residenz der Landpfleger von Judäa, das Standquartier der römischen Besatzung im jüdischen Lande, und der Hauptsitz der bürgerlichen Verwaltung.

1—18. Vers. Dieselbe Erzählung der Bekehrung des Saulus lesen wir auch Kap. 22, 4—16. 26, 9—18. und alle drei Abschnitte ergänzen einander gegenseitig. —

1. Vers. Saulus, den wir oben Kap. 7, 58. als einen mittelbaren Theil: